

Praktische Gründe für eine Zusammenarbeit von Gemeinden (frei nach E. Maier in KfG, Nr. 36/1993)

- a) Vermeidung von Isolation, Exklusivität und Eigenbrödlerei.
- b) Gemeinsame Glaubenskonferenzen
- c) Gemeinsame Seminare, Schulungen, Rüstzeiten
- d) Planung und Durchführung von Kinder- und Jugendfreizeiten
- e) Gemeinsame Publikationen
- f) Gemeinsame Hilfsprojekte für den Osten, etc.

Grenzen der Zusammenarbeit

A. Wenn die Souveränität der Ortsgemeinde verletzt wird

B. Wo durch Zusammenschlüsse Macht, Einfluß und Identität gewonnen werden soll

1. Macht, Einfluß

2. Wo man über eine Vereinigung seine Identität finden will

Unsere Identität sollte „Christus und die Gemeinde“ sein – sonst nichts.

Exkurs: Julius Cäsar: 100-44 v. Chr.

Bis 48 v. Chr.:

- alle Religionen mußten eine Rechtskörperschaft werden (registrierter Verein - *thiasos*)
- einmal im Jahr Rauchopfer und Gebet für die röm. Staatsgötter
- der Caesar (Kaiser) mußte göttlich verehrt werden

Ab 48 v. Chr.: Toleranz-Edikt des Cäsar:

- obige Forderungen fallen weg
- an jedem Sabbat Gebet für die röm. Obrigkeit

D.h. Paulus hätte die Gemeinden durch Registrierung weitgehend aus der Verfolgung heraushalten können –
aber er tat es nicht!

Pro

Contra

Personelle Hilfe

**kann auch von
befreundeten Gemeinden
kommen**

Finanzielle Hilfe

-

Freizeitarbeit

**gibt es auch außerhalb von
Bünden**

Ausbildungsstätte

**Problematische Theologie
wird auch verbreitet**

Gemeinsame Identität

**Unsere Identität finden wir
in der Schrift**

-

**Die Kirchengeschichte zeigt
Degeneration in vielen
Bünden**

Tendenzen vieler heutiger Gemeindebünde

- 1. Offenheit für Mitarbeit in der ACK und ein unbiblisches Einheitsverständnis**
- 2. Offenheit für die sog. Charismatische Bewegung und die sog. Dritte Welle**
- 3. Offenheit für die historisch-kritische Methode der Schriftauslegung an einigen Seminaren (Berlin, Ewersbach, Reutlingen, etc.).**

Arbeitsgemeinschaft bibeltreuer Gemeinden in der Rhein-Neckar-Region

1. Zusammensetzung

Freie Baptistengemeinde Mannheim; Biblische Gemeinde Mannheim; Christliche Gemeinde Ilvesheim; Evangelisch-Freie Gemeinde Ludwigshafen;

2. Konkrete Form der Zusammenarbeit

a) Gemeinsame Treffen der Leiter

- Leitertreffen (2-3 mal im Jahr)
- Gemeinsame Schulung (z.B.: *Wie gewinnen wir Mitarbeiter in der örtlichen Gemeinde?*)

b) Gemeinsame Aktionen der Gemeinden

- Gemeinsame evangelistische Aktionen:
 - Offene Abende mit Alexander Schick (Qumran)
 - Jährlicher Parkgottesdienst (Herzogenriedpark)
 - Vortragsabende mit Werner Gitt (1999)
- Gemeinsame Schulungen (für alle)
 - Schulung für Hauskreisarbeit mit Erwin Keck
- Gemeinsame Wanderungen